

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 52

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frage im Rathne neuerdings zur Sprache. Nachdem nämlich den Rathsherrn angezeigt worden, daß die zwei Stücke nunmehr wirklich von Keyser gegossen worden seien, wurde berathen, ob man die beiden s. B. so fehlerhaft gegossenen Mörser auch noch umgießen wolle oder nicht; man schien aber für diesmal des Gießens genug bekommen zu haben und die Frage fiel dahin. Dagegen wurde beschlossen, dem Meister Keyser nebst gebührender Bezahlung seiner Arbeit den Dank und die Zufridenheit der Obrigkeit auszusprechen mit der Zusicherung, falls der lobl. Stand fernerhin in die Lage käme, derartige Anschaffungen machen zu müssen, seiner Dienste und seines Fleißes sich ebenfalls bedienen zu wollen. Am 22. gl. M. erhielt Keyser, weil m. g. H. u. O. an seiner Arbeit ein „sonderlich gnädiges Vergnügen“, noch zehn Thaler besondere Belohnung und nachfolgendes Zeugniß:

Schein.

„Wir Schuliheit vnd Naht der Statt Solothurn thuen Rhund vnd zu wünen Mäglich Hiermit, demnach Vorweyser dis Unser Burger L. und G. Ludwig Keyser, der Stuh vnd Goggengießer dismahlen in Lobl. Statt Zug Haufhählich gesezen, welcher zu Unseren Obrigkeitlichen Diensten zwey Stuch jedes vierzig Bertner schwähr Jüngst hin allhier gegogen, nun aber widerumb nachr Hauf zu kehren Vorhabens, vnd hiermit Unz vmb einen glaubwürdigen schein seiner verrichteten arbeit an gelegenlich gebetten, Alz haben wir Ihme solches in ansehen seiner Threuw geleysteten Dienste nit versagen, Sondern Craftt dis briesz bezeugen wollen, daß Wir sowohl ab sein Unners Burgers Ludwig Keyser's verhalten und betragen, als auch ab seiner arbeit ein Sattes, Gnädiges vergnügen geschöpft, vnd Ihne Hiermit aller Orthen bester maassen recommendiren. Desz zu Vlkund zc. Ge ben den 22bris 1700.“

Dies ist die Geschichte der verunglückten Stuckgießerei zu Solothurn. Einem wärschaften Stadtburger (das Geschlecht ist in Solothurn ausgestorben) war es vorbehalten, die Ehre seines Berufes zu retten, worüber der Lokalpatriotismus, der damals noch viel mehr als jetzt sich breit gemacht, wohl gehörig gejubelt haben mag.

Als Anhang zu dieser Skizze und weil er auch in das Gebiet der altberühmten Constablerei gehört, mag noch folgender Rathsbeschluß vom 21. April des nämlichen Jahres (1700) abschließend angeführt werden:

„Es haben vnsere Gnädige Herren vnd Oberen den Feuerwerkern den Preys, mit Stucken zu schießen, von sechs bis vff acht Thaler vermehrete; allein daß Sie nicht nur alle Zeit an einer Orth vnd in gleicher Distanz, sondern mit Aenderung des Ziels bald weiter bald näher vndt bald an einen, bald an andern orthen Schießen vndt sich exerciren thuend. Dann, wylen etwelche von denselben abgestorben, so werden die Höh. Stattmajoren vff allen lobl. Büsften Nachforschung vndt erkundigung thun, was für junge

„Herren vndt burger zue diesem ansehnlichen Exercitio lust haben möchten, sich darby gebrauchen zu lassen.“

Die polnischen Aufstände seit 1830 in ihrem Zusammenhange mit den internationalen Umsturzbemühungen. Unter Benutzung archivalischer Quellen von E. Knorr, Major. Berlin, 1880. E. S. Mittler und Sohn.

Die thätige, in militärischen Kreisen ihres durchaus gediegenen Verlages wegen hoch angesehene Mittler'sche Verlagshandlung hat soeben wieder ein Werk edit, welches diesmal nicht allein den Fackmann interessiren wird, sondern allgemeine Beachtung fordert, da es den Nachweis von der Gefährlichkeit der geschilderten polnischen Aufstände liefert und eine Mahnung an Alle für die Zukunft enthält. — Man sieht, daß der Herr Verfasser nach eigener Anschauung der Verhältnisse und nach Original-Dokumenten, die ihm zu Gebote standen, die Geschichte des Aufstandes von 1863 bearbeitet hat. Das von ihm entworfene Bild eines sozialistisch-kommunistischen Zukunftsstaates ist dem wirklichen Leben entnommen und kann effektvoller hinsichtlich seiner Beglückungstheorien kaum gedacht werden. Die wichtigsten Aktenstücke, zum Theil seltene und unbekannte, sind dem Werke im Wortlaut beigefügt.

Das Treiben der Sozialdemokratie im Frühjahr 1878 hat den Herrn Verfasser zunächst veranlaßt, an der Hand der Geschichte darzulegen, wo die Quelle jener Lehre, „daß der Umsturz aller Throne der Welt die Bestimmung der Völker sei“, zu suchen, wer Alles — mittelbar und unmittelbar, bewußt und unbewußt — zu den Trägern und Förderern derselben gehöre, und endlich, wohin sie führe.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit des im vorliegenden Werke behandelten Gegenstandes auch für die geordneten staatlichen Verhältnisse in der Schweiz empfehlen wir dasselbe angelegentlich allen Denen, welche einen tieferen Einblick in das allgemein gefährliche Treiben der Sozialdemokraten thun möchten.

S.

Die Gefechtstage von Le Mans vom 5. bis 12. Januar 1871. Von v. Kleist, Hauptmann und Kompaniechef im 3. Oberschlesischen Infanterieregiment. Hannover, Helwing'sche Verlagshandlung. 1880. Gr. 8°. S. 254. Preis Fr. 5. 35.

In lebhafter Weise führt der Herr Verfasser dem Leser die mehrtägigen Kämpfe bei dem Zug nach Le Mans in ihren Einzelheiten vor. — Die Befehle und Dispositionen werden meist vollinhaltlich angeführt; ebenso sind die Anschauungen, welche damals im Hauptquartier (gestützt auf die Ereignisse und die eingegangenen Meldungen) herissend waren, von Tag zu Tag gegeben. Auf diese Weise ist dem Leser Gelegenheit geboten, sich die Frage zu stellen, was in vorliegender Kriegslage zu thun angemessen gewesen und erst nachher von dem, was

wirklich angeordnet wurde, Kenntnis zu nehmen. Bei diesem Vorgehen wird die Lektüre des Buches besonders lehrreich.

Zu dem Buch können die Karten des Generalstabswerkes benutzt werden; dem Buch selbst sind keine beigegeben.

Das Infanteriefeuer im Gefecht. Eine taktische Studie von den dänischen Premierlieutenants J. Volkersen im 22. Infanteriebataillon und John Leerbeck im Generalstab. Berlin, 1880. Luckhardtsche Verlagsbuchhandlung.

Mit Sachkenntnis und mit genauer Bekanntheit der einschlägigen Literatur behandeln die Herren Verfasser einen Gegenstand, welcher für den Infanterie-Offizier von der höchsten Wichtigkeit ist. Die hervortretendsten infanteristischen Tagesfragen (Feuerfeuer, Feuerleitung u. s. w.) werden einer genauen Untersuchung unterzogen. Der rechte Gebrauch der Waffen ist noch eine Frage, welche auf der Tagesordnung und zur Diskussion steht. Die Arbeit liefert einen schäzenswerten Beitrag zur Entwicklung dieser Frage. — Die Schrift verdient alle Beachtung und Anerkennung.

Ausbildung des Infanteriezuges für das Gefecht und den Patrouillendienst von Ernst Schmedes, 1. c. Major im 4. Infanterieregiment und Lehrer an der technischen Militärakademie. Wien, 1878. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 2. 15.

Ein gutes Buch, welches Manches enthält, was auch bei uns Beachtung verdient. — Das Buch zerfällt in zwei Abschnitte u. z. 1) die Ausbildung für's Gefecht, 2) für den Patrouillen- und Melddienst.

Besondere Ausmerksamkeit dürfte das Kapitel über das Distanzschäzen verdienen, da darin eine neue, bei uns weniger bekannte Methode, die Vortheile zu bieten scheint, erwähnt wird.

Gedgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Es werden vom Bundesrat gewählt: als Instruktoren 1. Klasse der Kavallerie: Oberstleut. Oscar Sury von Solothurn und Hauptmann Georges Moilliet von Gers, beide dermalen Instruktoren 2. Klasse.

— (Entlassung.) Dem Instruktor 2. Klasse der Verwaltungstruppen, Hauptmann Karl Siegfried von Zofingen, wird die nachge suchte Entlassung unter Verbanklung der geleisteten Dienste ertheilt.

— (Das Exerzierreglement für die Kavallerie), welches vom Bundesrat am 18. Januar 1878 provisorisch eingeführt wurde, wird mit einigen von der seitherigen Praxis gebotenen Abänderungen definitiv genehmigt.

— (Schweiz. Offiziersverein.) Die vereinigten Vorstände des Divisions- und Offiziersvereins der kantonalen Offiziersgesellschaft und der städtischen Offiziersversammlung in Zürich haben in ihrer Sitzung vom 11. d. das Centralkomite des schweiz. Offiziersvereins bestellt wie folgt: Präsident: Obersöldatenmajor Bögeli. Vizepräsident: Oberstleutnant Büeler. Referent: Oberstleutnant Meister. Quästor: Dragonerhauptmann Paul Wunderli. Aktuar: Infanteriehauptmann Jäneke.

— (Tätigkeit der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern 1879/80.) Nach dem Protokoll erlaube ich mir, Ihnen folgenden kurzen Bericht zu erstatten:

1. Sitzung 7. November 1879. 1) Hr. Oberst Binschäder gibt ein Résumé der Tätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Vereinsjahr.

2) Genehmigung der vorgelegten Rechnung.

3) Wahl des neuen Vorstandes: Präsident: Hr. Artilleriehauptmann Schobinger. Vizepräsident: Hr. W. Keller, Infanteriehauptmann. Aktuar: Hr. Conrad Michel, Lieutenant.

4) Es wurde eine Anregung zu einem Freikurs oder Revolverschießen gemacht, dieselbe fand Anfang, gleichwohl hat meines Wissens aber kein derartiger Kurs stattgefunden.

2. Sitzung 14. November. Vortrag von Hrn. Oberstlt. Geßhäuser: „Über die diesjährigen Feldübungen des 15. Infanterieregiments und der zugethilfen Spezialwaffen.“

3. Sitzung 21. November. Fortsetzung obigen Vortrages.

4. Sitzung 28. November. Dito.

5. Sitzung 5. Dezember. Vortrag von Hrn. Oberstlt. Imfeld: „Gewehrmodelle auswärtiger Staaten unter Vorzeigen dieser Modelle.“

6. Sitzung 12. Dezember. Vortrag von Hrn. Oberstlt. Egger: „Eröffnung des Feldzugs 1799 in der Schweiz.“

7. Sitzung 19. Dezember. Fortsetzung obigen Vortrages.

8. Sitzung 27. Dezember. Dito.

9. Sitzung 2. Januar 1880. Vortrag von Hrn. Oberstlt. Egger: „Dienst im Kantonement, Lager, Bivouac.“

10. Sitzung 9. Januar. Vortrag von Hrn. Geniehauptm. Paul Segesser: „Über die Genietruppen, deren Eintheilung, Stärke, Bewaffnung u. c.“

11. Sitzung 17. Januar. Ergänzung des Vortrages „Die Genietruppen“ durch Hrn. Oberst Binschäder. „Etwas über die Schlacht von Dornach“ von Hrn. Hauptm. Heller.

12. Sitzung 23. Januar. Vortrag von Hrn. Hauptm. H. Pieker: „Rückblick und Neujahrswünsche eines Kavalleristen.“

13. Sitzung 30. Januar. Vortrag von Hrn. Artilleriehauptm. Franz von Moos: „Die Artillerie im Verbande der Division im Gefecht.“

14. Sitzung 6. Februar. Kleinere Mittheilungen diverser Art.

15. Sitzung 13. Februar. Vortrag von Hrn. Artilleriehauptm. von Sonnenberg: „Über große Kanonen.“

16. Sitzung 20. Februar. Vortrag von Hrn. Oberstlt. Göldlin: „Geschichte des Militärsanitätswesens.“

17. Sitzung 27. Februar. Vortrag von Hrn. Hauptm. Gustav Müller: „Rückblicke auf die jetzigen Zustände der Kavallerie.“

18. Sitzung 12. März. Vortrag von Hrn. Artilleriemajor Karl Walther: „Über Kasernenbau und Kasernenhygiene.“ (Eine Kollekte für Hrn. Alt-Kommandant U. ergibt mit dem Beitrag aus der Kasse Fr. 65.)

19. Sitzung 17. März. Fortsetzung obigen Vortrages.

20. Sitzung 2. April. Vortrag von Hrn. Major Louis von Sonnenberg: „Die Brieftaube und ihre Verwendung zu militärischen Zwecken.“

21. Sitzung 9. April. Vortrag von Hrn. Oberst Alph. Pfyffer: „Über die Frage der Landesbefestigung.“

22. Sitzung 16. April. Fortsetzung obigen Vortrages. Die vom Referenten vorgeschlagenen Anträge werden einstimmig genehmigt.

1) Es möchte sich die Offiziersgesellschaft grundsätzlich auf die Landesbefestigung einlassen.

2) Es möchten nur die nothwendigsten Befestigungen vorgenommen werden.

3) Die Landesbefestigung hat nicht auf Kosten der Instruktion und Bewaffnung des Heeres zu geschehen.

23. Sitzung 23. April. Wahl zweier Mitglieder in die Winkelstiftung. Gewählt werden: Oberstlt. Thalmann und Hauptm. B. Wettel.

Diskussion über Instruktion an gewählte Mitglieder betreff Abänderung der Winkelstiftungsstatuten. Mittheilungen durch Hrn. Oberst Binschäder der Ansichten „über Landesbefestigung“ von Hrn. Oberstdivisionär Merian in Basel.

24. Sitzung 30. April. Fortsetzung obigen Themen's und Schluß der diesjährigen Wintersitzungen. A. v. M.